

## Protokoll der Sennengemeinde 2019

13. Januar. Regen und Schnee wechselten sich ab, als das Sennenvolk von der Kirche in das Sigristenhaus spurtete. Kein Schlag ertönte, als der Vorstand am 10 nach 10 Uhr die GV mit einem inbrünstigen und herzerwärmenden Juuz eröffnete. Während sich die Letzten, Ihre feuchten Tränen der Rührung abtrockneten, begrüßte Sennenpräsident Piet das Sennenvolk. Dazu begrüßt er Sennenprobst Edgar Brunner, Regierungsrat Othmar Reichmuth, Gemeindepräsident Iwan und die Frische von der Presse, Huusmatt Sandra. Entschuldigt haben sich, Josef Heinzer Schwyz, der Mütschenen Adel (Ädl), Chiläguät Pascal und unser Sennengrossvater, Alpägruäss Joseb, der irgend etwas mit den Wetterriechern hatte. Danach gedenkte man mit einem Vater Unser den Verstorbenen. Bei der Wahl zu zwei Tagesstimmenzählern, war die Spannung zum greifen nah, als Vizepräsident Gnösel, Huusmatt Barbara und Pesì Stössel vorschlug. Pesì schlug zurück, denn sie war damit nicht Einverstanden. Sie schlug ihrerseits Obermatt Brigi vor, weil sie dieses Hochkomplexe Amt noch nie Ausführen durfte. Somit wurde Barbara und Brigi gewählt und der Vorschlägerei ein Ende gesetzt. Wie gewohnt verlas Sennenschreiber Dänl, das Protokoll der letzten Sennengemeinde in sehr amüsanten Form. Doch die Gesichter der Anwesenden verdüsterten sich beim Kassenbericht, von Hasä Oski ins unermässliche. Er vermeldete, dass am Güdelmontag, 264 Menues genüsslich verschlungen wurden.

1. Rechnungsprüfer, Huusmatt Stefan, empfahl die Rechnung zur Annahme. 2. Rechnungsprüfer, Sunnähusli Ändel, welcher zum ersten mal den Rechnungsprüfer spielte, empfahl diese ebenfalls, unter enormen Gruppendruck, zur Annahme. Darauf folgte der sehr unterhaltsame Bericht über die vergangene Sännächilbi.

Bei der Beschlussfassung einer Sännächilbi verkündete Sennenpräsident Piet, dass der ganze Vorstand gegen eine Sännächilbi ist. Grund dafür ist der wahnsinnig viele Schnee. Regierungsrat Othmar ist ebenfalls dagegen, da die Stücklimacher immer Freizügiger werden, immer mehr Abfall produzieren und dass ewig leidige Proben vom Buoflen Tönl mit seinem Büchel hängt ihm aus den Ohren. Doch das Fass zum überlaufen brachte für Othmar, Sennprobst Edgar, als er während der hoch heiligen Messe, Schleichwerbung für eine Sännächilbi machte. Pfarrer Edgar, war sich keiner Schuld bewusst und appellierte noch einmal für eine Sännächilbi.

Viel zu reden gab auch Kulturpreisträger Josef Heinzer, der seinen 60. Geburtstag an der Sännächilbi feiern möchte. Einige hatten Angst, dass die Sännächilbi, zu Heinzers Festspielen werden könnten. Splunch und Sigristenhaus Ändel setzten sich, dem Jubilar zuliebe für eine Sännächilbi ein. Das Muki Vaki (Susaki) Team ist dafür. Der wilde Chiläguät Thomi möchte unbedingt wieder einmal eine Wilde Sännächilbi. Kassier Oski hat bereits Ankengeld gesammelt und ist dafür. Pöle der Narr, möchte die Sännächilbi ins Ausland expandieren. Und auch Zälli ist dagegen, warum weiss nicht mal er selbst. Küssl stellt für die Stücklimacher wieder seine Bude zur Verfügung. Herzlichen Dank dafür. Nach all diesen Wortgefechten, wurde um 11.30 Uhr bei knapper Einstimmigkeit, für eine Durchführung der Sännächilbi abgestimmt.

Bei den Wahlen, kam es im Vorstand zu zwei Demissionierungen. Sennenschreiber Bergheim Dänl, nagelte nach 15 Jahren seinen Lap Top mit voller Wucht an die Wand. Dänl schlug als neuen Sennenschreiber, Edelweiss Fränzl vor. Dieser wurde obwohl niemand wusste, ob er lesen und schreiben kann für zwei Jahre gewählt. Auch Materialverwalter Mattli Guido, hängte nach 14. Jahren im Amt, das gesamte Material an einen grossen 100er Nagel. Als Nachfolger wurde Peter von der Unteren Hochsiten vorgeschlagen. Auch er wurde durch grosses Erstaunen des Vorstands bereits im ersten Wahlgang gewählt. Alle anderen, welche zur Wahl standen, wurden von der Sennengemeinde wieder gewählt.

Beim Traktandum Verschiedenes, wurden Sennenschreiber Dänl und Materialverwalter Mattli Guido geehrt. Mit feuchten Augen, bedankte sich Piet bei den Beiden, für die jahrelange gute Arbeit, die sie im Dienste der Sennengesellschaft geleistet haben. Als der Goldregen langsam sein Ende nahm, wirft Katzenmusikpräsident Mattli Tönl, dem Vorstand vor, dass sie durch die Wahl des neuen Materialverwalters jetzt am Morgenrott, bis in die untere Hochsiten fahren müssen. Doch Petsch meint, er höre lieber Buoflen Tönel beim bücheln zu, als von der Katzenmusik geweckt zu werden. Gemeindepräsident Iwan dankt dem Vorstand für die Arbeit und der Bevölkerung für den guten Zusammenhalt.

Um 12.10 Uhr beendet Piet die Versammlung und wünschte allen eine schöne Fasnacht.

Jetzt hör ich gschider  
Das meint dr Sännäschrriber